



Art Stories

Storytelling oder
die Eleganz des Parkhauses



ArtStories – Krimi trifft Kunst

Ein spannender Veranstaltungszyklus der Kunst auf neue Art erlebbar macht

Der Workshop ArtStories ist eingebettet in einen innovativen vierteiligen Veranstaltungszyklus, der Kunst auf neue Art erlebbar macht, unterschiedliche Darstellungsformen verbindet und einen Bogen von Kunst-Rezeption bis zum eigenen kreativen Schaffen spannt.

Die Basis für alle Events ist die Ausstellung **»Storytelling oder die Eleganz des Parkhauses«** mit Fotografien der Künstlerin Heike-Angela Baltruweit, die mit einer Vernis-

sage startete. Im zweiten Teil las die Hamburger Krimiautorin Carola Christiansen aus ihrem Buch **»Die rätselhafte Frau«**. Dazu wurden die Spannung unterstreichende Bilder der Ausstellung gezeigt.

Durch Krimilesung und Ausstellung eingestimmt, konnten alle an Kunst und Krimi Interessierten im **Workshop ArtStories** selbst aktiv werden. Um in Schreiblust und zu einer Idee für eine Geschichte zu kommen, lie-



BEWACHUNG PASCHT DE SHOE

das Licht verleiht feiner

Ben sich die Teilnehmenden von den Bildern der Ausstellung und den Textfragmenten unter den Bildern inspirieren. Alles, was ihnen beim Betrachten der Bilder in den Sinn kam, wurde gesammelt und diente der zusätzlichen Anregung für die anderen Teilnehmenden. Als der Impuls zum Schreiben einsetzte, suchte sich jeder einen Platz. Die Idee hatte Gestalt angenommen und die konzentrierte Schreibphase konnte beginnen. In die Geschichten sind die zum

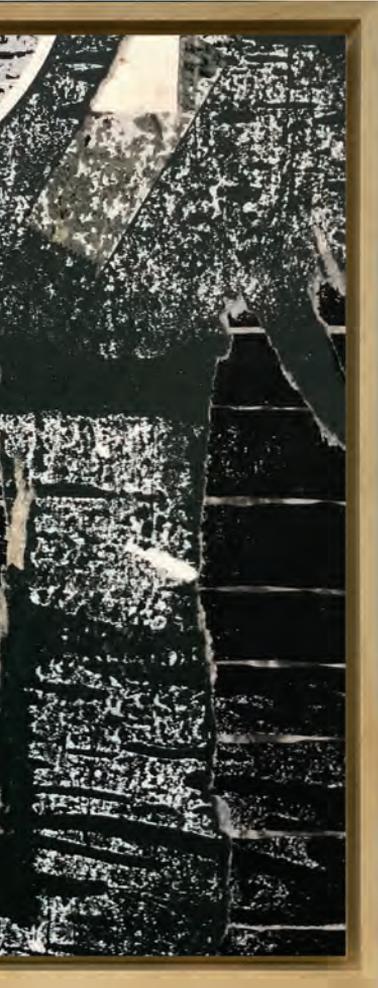
Schreiben anregenden Elemente auf vielfache Weise eingeflossen: Mal gab ein Bild den Impuls für den Anfang, mal illustrierte es die Geschichte. Mal wurden die Textfragmente kombiniert mit den Bildern in die Geschichte integriert, mal gaben sie der Geschichte eine Wendung.

Die ArtStories mit den dazugehörigen Bildern werden hier im ArtStoryBook und in der Abschlussveranstaltung im Rahmen einer Lesung präsentiert.



Part of a circle

Die Insel



Nachdem sie stundenlang halbnackt und schweißnass durch die Katakomben gestolpert ist, barfuß und ohne Ziel, sah sie ein Licht. Ein kleines, sehr zartes, doch unverkennbares Leuchten – es kam von einem der unzähligen mit Brettern verschlagenen Fenstern. Sie konnte die Planken ohne Mühe lösen und hinter ihnen versteckten sich gesplittertes Glas.

Grobe, große Zacken der vergilbten, milchigen Scheiben ragten aus dem Rahmen. Und sie sah, das erste Mal seit 42 Tagen, ein Stückchen Welt. Es gab sie noch.

Sie brauchte einen kurzen Moment um das, was sie sah, zu begreifen. Es gab keine Zweifel, sie waren ohne sie gefahren. Der Vollmond beschien den Rücken des riesigen Bootes, das sich am Horizont auf den Weg in die Finsternis machte. Es hatte die tiefste, denkbare Dunkelheit hinter sich und sie, ganz allein, zurückgelassen.

Sie wusste, sie würde auf dieser Insel sterben. *Dini*

Freier Blick

Jeden Tag die gleiche Scheiße, – sie nennen es hier Routine. Sechs Uhr in der Frühe wird an meine Tür geklopft, – wobei es hier eigentlich immer ein unverschämtes von außen »gegen die Tür Ballern« ist. Das Wecken in dieser Frühe, wenn die Sonne aufgeht, stellt sich für mich als komplett Sinn- und Zweckfrei dar. Ich verweigere das Arbeiten am Tage und habe mich in der Nacht auf das Schreiben konzentriert. Der helle Tag ist mir weitestgehend unerträglich mit seinem Locken und wartenden Herausforderungen.

Wenn ich aus dem

Fenster sehen könnte, wie andere Menschen das tun, böte sich die Freiheit, mit Fantasie den gebotenen Ausblick zu bereisen.

Hier jedoch versperren die Gitterstäbe den Blick, und selbst meine Gedanken





Striped line 1

kommen dann nicht frei.

In der Nacht ist es ruhig und bis auf ein kleines Licht, in dem ich schreibe, dunkel. So gehe ich in mich – auf die Suche nach lichten Momenten in meinen finsternen Erinnerungen.

Wenn ich hier endlich wieder raus bin, dann werde ich im Hamburger Karo-viertel die Galerie »Pure Photographie« besuchen, denn darin steht, so denke ich doch, der gebrannte Motiv-Teller. Er war durch das Fenster gut zu sehen.

»Dunkle vertikale Balken hindern am freien Blick auf vermutliches Wasser. Im Hintergrund und in der Ferne ist ein Ufer darauf zu ahnen.« Er hat hoffentlich die Zeit auf mich gewartet.

Ich werde morgens von ihm frühstücken und dann so frei sein, mein Tagewerk zu beginnen.

Achim H. Neinens

Freiheit

Kein Entkommen. Die Dunkelheit hatte sie anfangs am meisten gestört. Aber es war warm und sie litt keine Not. Sie fing an, die schwarze geräuschlose Umgebung zu genießen. Wie oft hatte sie sich nach Stille gesehnt in den vergangenen Jahren. Hier lenkte sie nichts ab. Nichts verlangte ihre sofortige Aufmerksamkeit.

Endlose Gedanken kreisen. Sie konnte sich ihnen hingeben, über ihr bisheriges Leben reflektieren. Glück, Glück, Glück. Wie wenig spürbar war das Gefühl gewesen. Jetzt, in diesem undurchdringlichen Schwarz, das jedes Geräusch absorbiert, das sie auf sie selbst verweist, steigt das Glücksgefühl auf, füllt den Raum.

Glück, Glück, Glück. Der Blick versperrt die Erkenntnis. Unwichtiges lenkt vom Eigentlichen ab. Mit diesem Bewusstsein taucht sie ein in die harmonische schwarze Stille und gibt sich ihr glücklich hin.

Ein Schrei, ein Schlag. Das Dunkel bricht geheimnisvoll

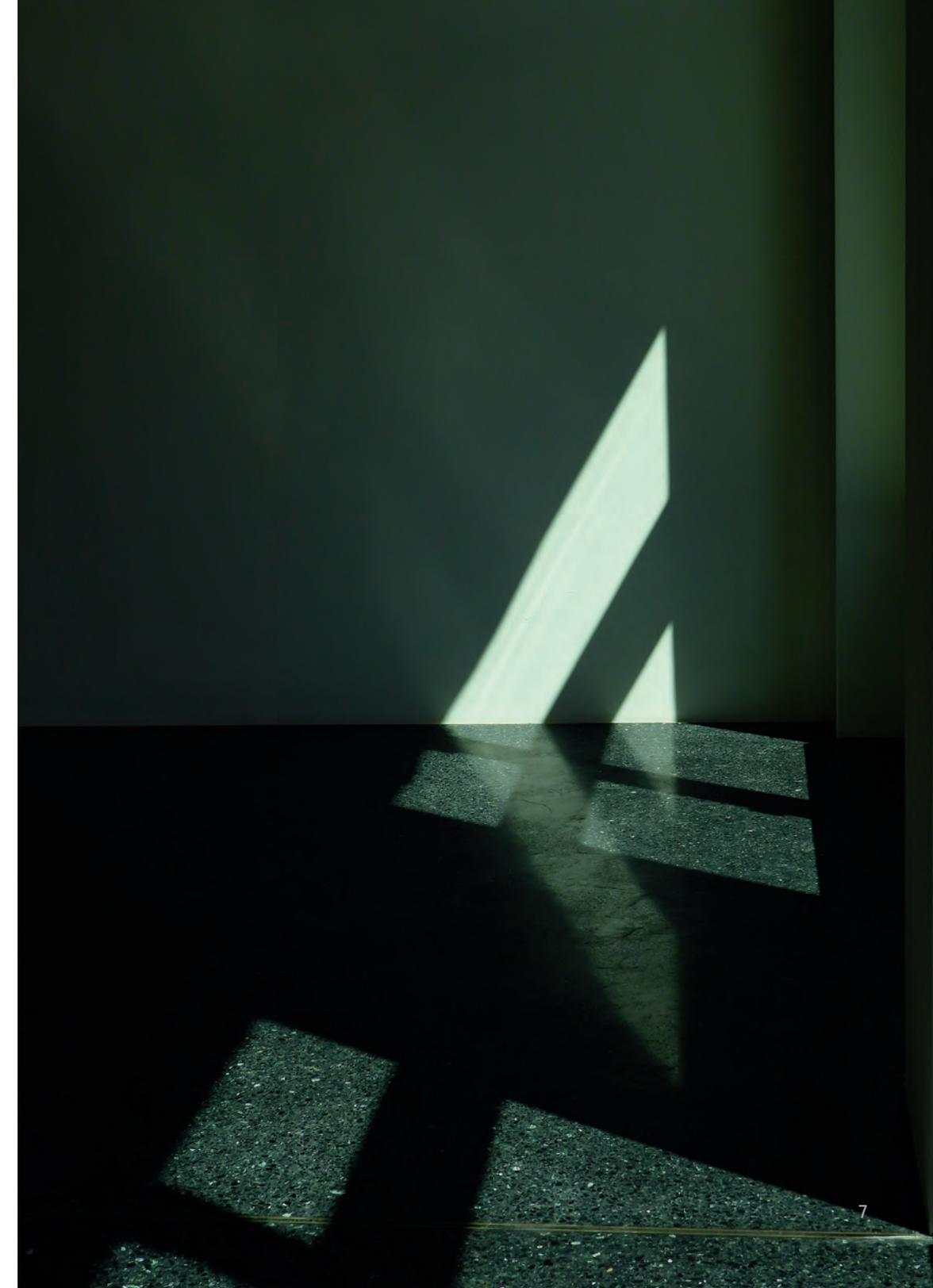
auf. Licht! Das Licht verheißt Freiheit. Verzweiflung und Erkenntnis dringt in die eben noch so harmonische schwarze Stille. Nur in Freiheit ist das Glück, das sie erkannt hat, erreichbar.

Sie versucht sich zu erinnern, was sie in diese Situation gebracht hat und wie sie hierhergekommen ist. Die Erinnerung kehrt nicht zurück. Sie muss sich auf die Gegenwart konzentrieren, einen Ausweg finden.

Sichtbare Zeichen tarnen ihre Bedeutung. Sie findet in ihnen keinen Anhaltspunkt, nichts an dem sie sich orientieren kann. Nichts, was für sie von Nutzen sein könnte. Kein Entkommen.

Ein weitere Schlag, ein Schrei. Seltsam vertraut. Für einen Moment flackert erneut das Glücksgefühl auf, gepaart mit Panik und Entsetzen: Gefahr droht auch von Vertrautem! Endgültig und für immer taucht sie in die Dunkelheit ein, die ewige Dunkelheit in Freiheit.

Heike



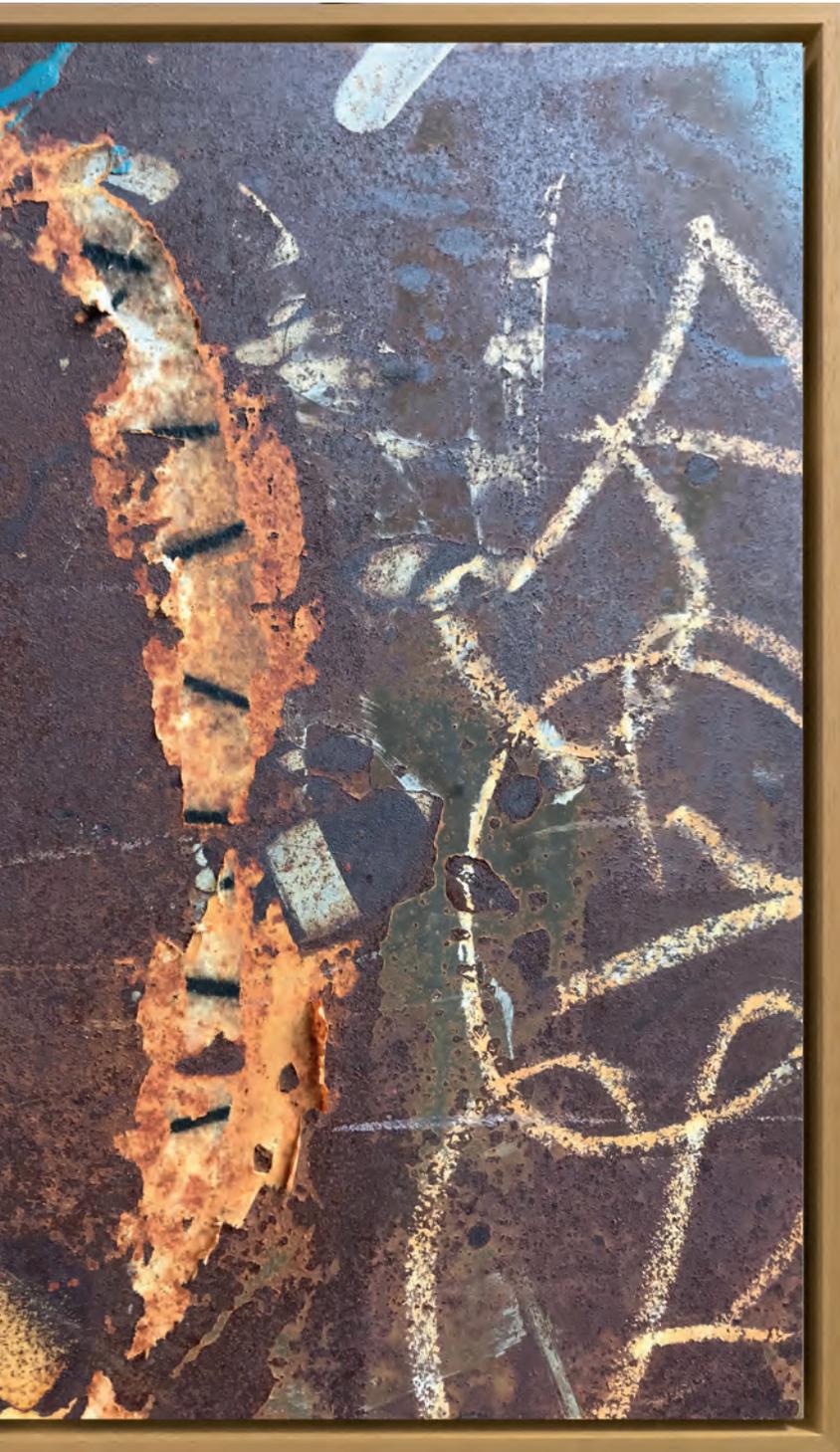
Endlose Gedanken kreisen

Eine dunkle Wolkendecke liegt über dem Hafen, die immer wieder von glitzerndem Sonnenschein durchbrochen wird. Die Elbe funkelt und Hafenkranne glänzen gleißend, während andere im Schatten verschwinden.

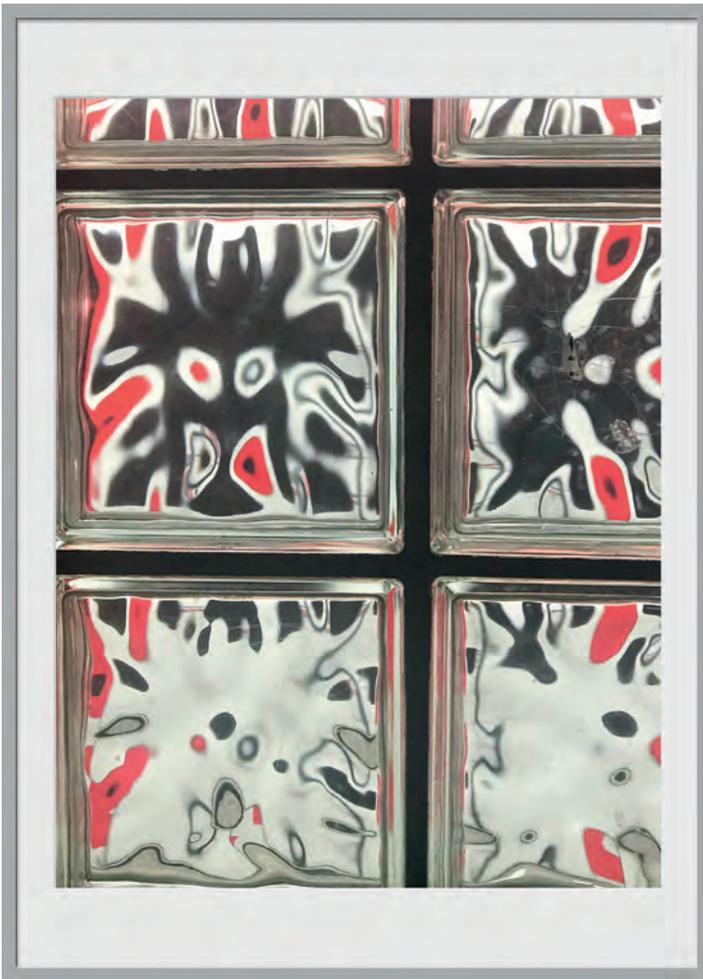
Es nieselt und einzelne dicke Tropfen fallen platschend auf die Spundwände. In einem stillen Bereich des Hafens steht eine alte Lagerhalle. Die Fenster sind blind vom Staub der Jahre, sind gesprungen und an einigen Ecken fehlen Stücke. Das Gebäude hat die Farbe der Umgebung angenommen und ist ein Teil von ihr geworden. *Kevin*

ENDLOSE GEDANKEN KREISEN





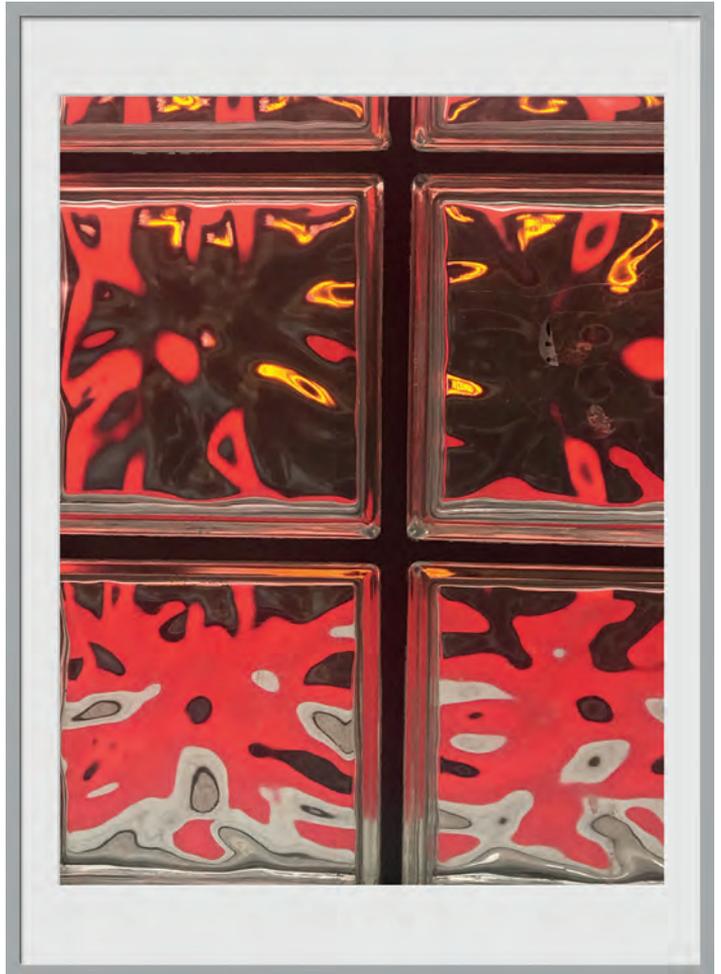
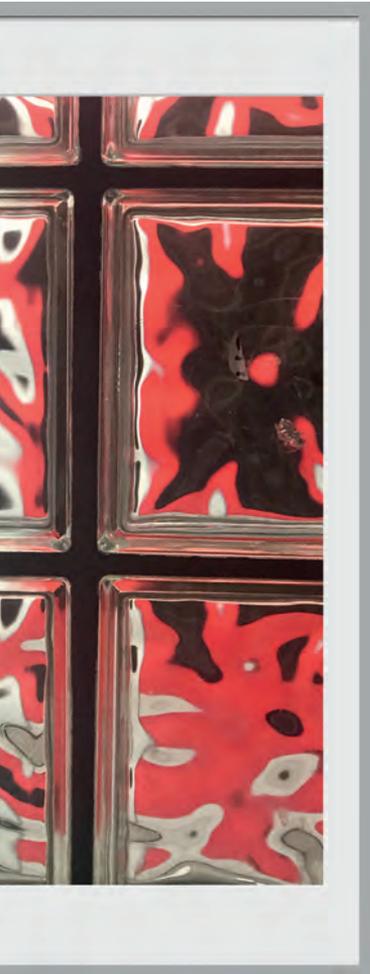
Curved blue Line



Die Entladung

Er beobachtete die Menschen im Zug. Die Wut loderte feurig in ihm. Wer jetzt reist, reist ungewiss. Er wusste, dass er seine Wut nicht steuern konnte. Sie wür-

de sich entladen. Hier im Zug. Er musste lachen, womit sich die Menschen so kurz vor ihrem Tod beschäftigten. Wie wichtig wäre es jetzt für sie, die wenigen Minuten sinnvoll



Six squares 1 – 3

zu nutzen, die Essenz ihres Lebens in einem letzten Satz zu formulieren. Stattdessen: Candy crush und Likes auf das 100.000ste Katzenvideo.

Langsam verlor er die Kontrolle über sich. Rot und Schwarz stieg in ihm auf. Seine Wut überwältigt ihn. Es wird keine Überlebenden geben.
Angela

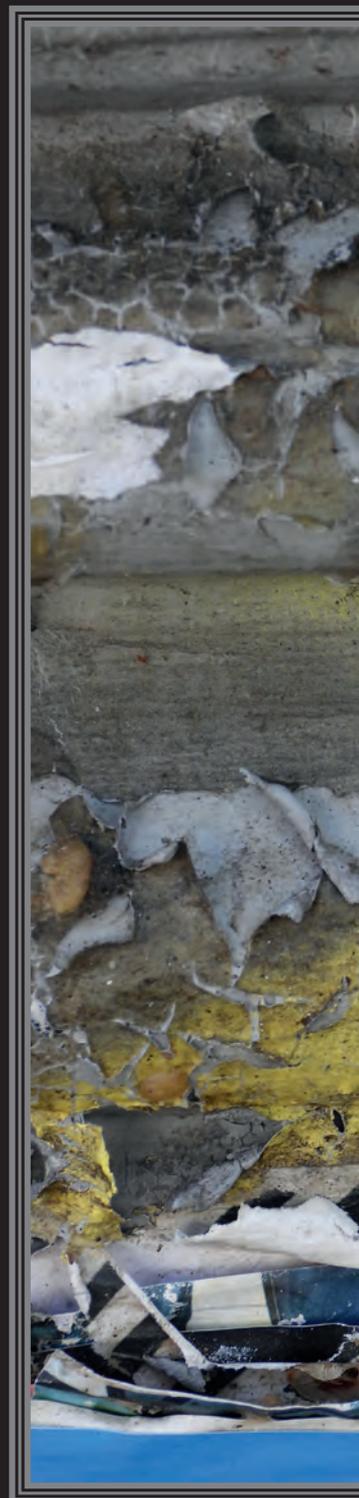
Träume schaffen Welten

In dieser Nacht scheint der Mond besonders hell. Sie springen vor Freude über die goldene Steppe. Diesmal würden sie es schaffen. Immer am Fluss entlang. Dem Fluss, der ihnen Orientierung gibt für den weiten Weg, den sie noch vor sich haben

Wie oft schon hatten sie umkehren müssen, weil sie in der dunklen Nacht im Kreis gelaufen waren. Sie werteten das als Zeichen, endlich aufzugeben und sich diesem grausamen Schicksal zu ergeben

Aber jetzt mit dem Mond, keimt erneut Hoffnung in ihnen auf und gibt ihren Träume neue Nahrung. Ihre Träume tragen sie in die neue Welt, die sie sich erschaffen würden. Weg von dem Elend, dem Hunger und dem Tod. *Heike*

TRÄUME SCHAFFEN WELTEN





And action!

Inspirierende Bilder, ...



... die Krimilesung ...



... und anregende Gespräche ...





... bilden die Basis für die ArtStories.





Compositions in blue 1



Reflected orange



Compositions in blue 2



Splashing colours

Storytelling oder Die Eleganz des Parkhauses

14.11. 2019 – 25.1. 2020

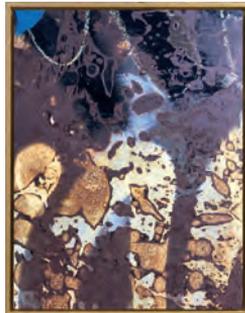
Hier aufgeführt sind die Bilder der Ausstellung, die nicht schon zuvor im vorliegenden ArtStoryBook gezeigt wurden. Alle Bilder sind unbearbeitete Fotografien von Heike-Angela Baltruweit



Black and white 1 – 3



Dark stripes



Blue circle



Small leaf



Three irregular dots



Many blue squares



Dynamic grey



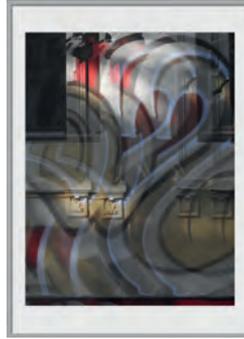
Gray print



Colours in love 1



Various pattern



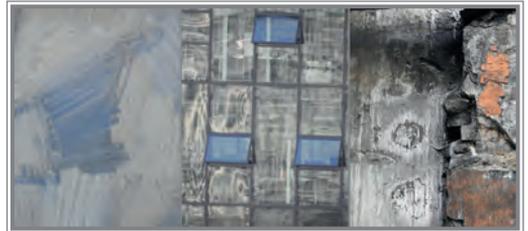
Dancing colours



Man in black



Colour in motion 1 - 3



Colour impressions 1 - 3



Various white shapes



White three



Toothed white



Orange snippets



Silhouettes 2 - 3

Colour reflections 1



PURE PHOTOGRAPHY

& Galerie für Kunst, Medien und Design

Glashüttenstraße 108
20357 Hamburg
Telefon 040 76486320

Öffnungszeiten

Mo. Mi. Do. Sa. 13 – 18 Uhr
und nach Vereinbarung

www.steenart.de

